Die Liebe in vier Farben

Ein kritischer Blick auf Geburt und Blüte der ›romance comic books‹ in den USA
von Tillmann Courth

Laut Wikipedia florierten amerikanische Romance-Comics exakt drei Jahrzehnte lang, und zwar von 1947–1977. Das dürfte so etwa hinkommen. Seitdem hat man nicht mehr viel von ihnen gehört, das Genre an sich gilt als Heile-Welt-Propaganda, Zementierung vorgestriger Rollenbilder oder Schlimmeres (Verleger Craig Yoe gibt seit 2014 den Anthologietitel *Weird Love* heraus, der die unglaublichsten «Perlen» dieser Zeit in bereits über einem Dutzend Hefte versammelt hat.).

In-flagranti-Cover von Lee Elias für Harveys Longseller *First Love*. © Harvey Comics

In den 1980er-Jahren dürfte eine feindliche Übernahme durch in den Westen geschwemmte Japan-Produkte stattgefunden haben (Mangas essen Liebe auf!). Einiges Interesse hat sich wohl auch in den Graphic-Novel-Bereich verschoben (Stichwort *Strangers In Paradise, Love And Rockets*). Aber schauen wir auf die Anfänge, ohne ihnen vorschnell zu wehren.

Das erste Liebesheftchen trägt den programmatischen Titel *Young Romance* und macht deutlich, welche Zielgruppe angesprochen ist – jugendliche Leserinnen und Leser von der Pubertät bis zur Hausstandsgründung respektive Berufseinstieg. *Young Romance* ist ein Coup des Kreativteams Joe Simon und Jack Kirby (ja, der »Superhelden«-Kirby war sich für nichts zu schade).

In diesem Jahr 1947 suchte der Markt nach neuen Trends, denn Superhelden waren (vorerst) abgefrühstückt, Horrorhefte gab es noch keine, und Crime-Comics hatten all ihr Pulver schon verschossen. Der Geniestreich der beiden lag darin, Teenagerprobleme wie Unsicherheit, Eifersucht sowie das Heischen nach Beachtung in realistischer Weise darzustellen. Die Themen lagen auf der Straße und wurden zum Teil bereits im *Archie*-Universum in Comic-Form aufbereitet, allerdings komisch verbrämt und im Funny-Stil illustriert.

Der rauschende Erfolg des Hefts (zu Beginn ein Millionen-Seller) ließ das Simon/Kirby-Studio nicht nur die Schwestertitel *Young Love* und *Young Brides* lancieren, leider hefteten sich zudem auch sämtliche anderen Verlage an ihre Fersen und überschwemmten die Kioske mit Dutzenden austauschbarer Serien (1950 angeblich schon über 150 Stück, der größte Comic-Goldrausch der späten 1940er-Jahre).

Von *Real Love, All True Romance, Romantic Love* über *Thrilling Romances, First Love, Romantic Secrets* bis hin zu *Ideal Romance, Teen-Age Romances* und *Perfect Love* wurde jede Kombination aus den Schlagwörtern »Love« und »Romance« in den Druck gegeben.

Auch der EC-Verlag war zunächst auf der Romance-Welle mitgeschwommen (*A Moon, A Girl… Romance, Modern Love*), beendete sein Engagement jedoch zugunsten der »New Trend«-Qualitätscomics – und mit Al Feldsteins ironischer Demontage »The Love Story to End ALL Love Stories!« (*Modern Love*-Schlussausgabe im September 1950).

Mit der Implementierung des Comics Code zur Jahreswende 1955 wurden die Romanzen zahm und zahmer. Also, nicht dass da vorher groß was gelaufen wäre. Ich habe etliche dieser Hefte in den Fingern gehabt, und pikante Inhalte sind mir nicht aufgefallen. Die eine oder andere »Ich-war-ein-Gangsterliebchen«-Geschichte sicherlich, aber wir reden hier nicht von sexuellen Freizügigkeiten (dieses Fass machten erst die Underground-Comix Ende der 1960er-Jahre auf).

Die Liebe besiegt den Comics Code!

Viele Verlage machten komplett dicht, aufdrehen tun in den Post-Code-Jahren jedoch die Billigheimer vom Charlton-Verlag, die nun als ‹major player› Romance-Comics am Fließband produzierten: *Sweetheart Diary, I Love You, My Secret Life, Just Married* und *Teen Confessions* sehen scheußlich reduziert aus, halten aber eine Menge Zeichner in Lohn und Brot (und erlauben diesen in anderen Genres auch künstlerische Experimente, nicht so bei den Liebesheften!). Ich wiederhole: Scheußlich, bestenfalls verwaschene Kopien mittelmäßigen Artworks aus den 1950er-Jahren. Um diese Werke goutieren zu können, muss man sich einreden, das sei der ›minimal style‹ der Sixties … und damit schleppen sie sich noch zehn Jahre über die Runden!

Viele Zeichner, die später auf anderen Gebieten und spannenderen Genres zu Stars wurden, haben im Frühwerk so einige Romance-Comics auf dem Kerbholz. Zum Beispiel Alex Toth (*Zorro, Eerie, Creepy*), der beim Standard-Verlag in den frühen 1950er-Jahren grafische Maßstäbe setzte und oft kopiert wurde. John Buscema (Avengers, Conan, Silver Surfer) erprobte sich zur selben Zeit an käsigen Lovestorys für den Kleinverlag Orbit (konkret im *Love Journal*).

Wally Wood ritzte in seinen Anfangszeiten mit Tusche Herzchen auf die Seiten der Fox-Produkte *My Confession, My Secret Life* oder *My Love Memoirs*. Frank Frazetta lieferte vier waschechte Romanzen für den Verlag Eastern Color ab (*Personal Love*). Don Heck (*Iron Man*) verdingte sich als Herzschmerz-Zeichner bei DC und Marvel (*My Love, Love Romances*).

Leonard Starr, gefeierter Schöpfer der Zeitungsstrip-Soap *Mary Perkins* (ab 1957), werkelte zuvor 15 Jahre lang im Heftchenbereich und sammelte immerhin Erfahrung an der Quelle: Kurzzeitig war er Mitarbeiter bei den Liebescomics im Simon&Kirby-Studio.

John Romita, Sr. zeichnete etliche Romance-Storys für die DC-Serien *Heart Throbs, Falling In Love* und *Girls' Love Stories*, ehe er bei Marvel seinen Durchbruch erzielte und Spider-Man von Steve Ditko übernahm.

Splash-Page von Frank Frazetta aus dem Jahr 1953. © Magazine Enterprises.

Der längst wiederentdeckte Matt Baker schuf weniger die heute populären Nachdrucke von *Phantom Lady*, dafür ganz bestimmt eine Reihe wundervoller Liebesdramen für den Verlag St. John (vorzügliche Auswahl auf Deutsch erhältlich als Jahrespublikation 2015 der INCOS e.V.).

Ich möchte noch Namen fallen lassen, die nicht so bekannt sind, aber hinreißend in Romanzen-Heften illustriert haben: Ogden Whitney und Emil Gershwin bei ACG, Bill Draut bei Prize, Everett Raymond Kinstler bei Avon und Ziff-Davis, Al Hartley bei Ace, Mort Leav bei Orbit, John Celardo bei Standard und Lee Elias bei Harvey.

Der Markt hat Schluss gemacht!

Simon & Kirbys Flaggschiffe *Young Romance* und *Young Love* wurden übrigens 1963 von DC Comics übernommen, bis sinkende Verkaufszahlen beide in den Hafen der Einstellung segeln ließen (1973 bzw. 1975).
Im Zuge von DCs »The New 52« gab es 2013 nochmal einen Romance-Comic in Gestalt des *Young Romance Valentine's Day Special* Nr. 1. Das haben aber nur alte Sammler gekauft (Insidergag).

Kaum zu erkennen, aber Wally Wood verdiente sich erste Sporen im Romance-Bereich. »My Tarnished Reputation« aus dem Heft *My Confession* Nr. 8 vom Oktober 1949. © Fox-Verlag

Über die Inhalte dieser Romance-Comics haben wir noch nichts gesagt, das kommt daher, weil es echt schwerfällt, sie zu lesen. Im Grunde geht es immer um ein Akzeptanzproblem: Frau sorgt sich, dass Mann sie nicht lieben kann, weil sie zu dick, zu unglamourös, zu spießig ist oder mit den anderen Frauen nicht mithalten kann. Standard-Panel in diesen Geschichten: Die Protagonistin wirft sich schluchzend auf ihr Bett, gerne in Unterwäsche.

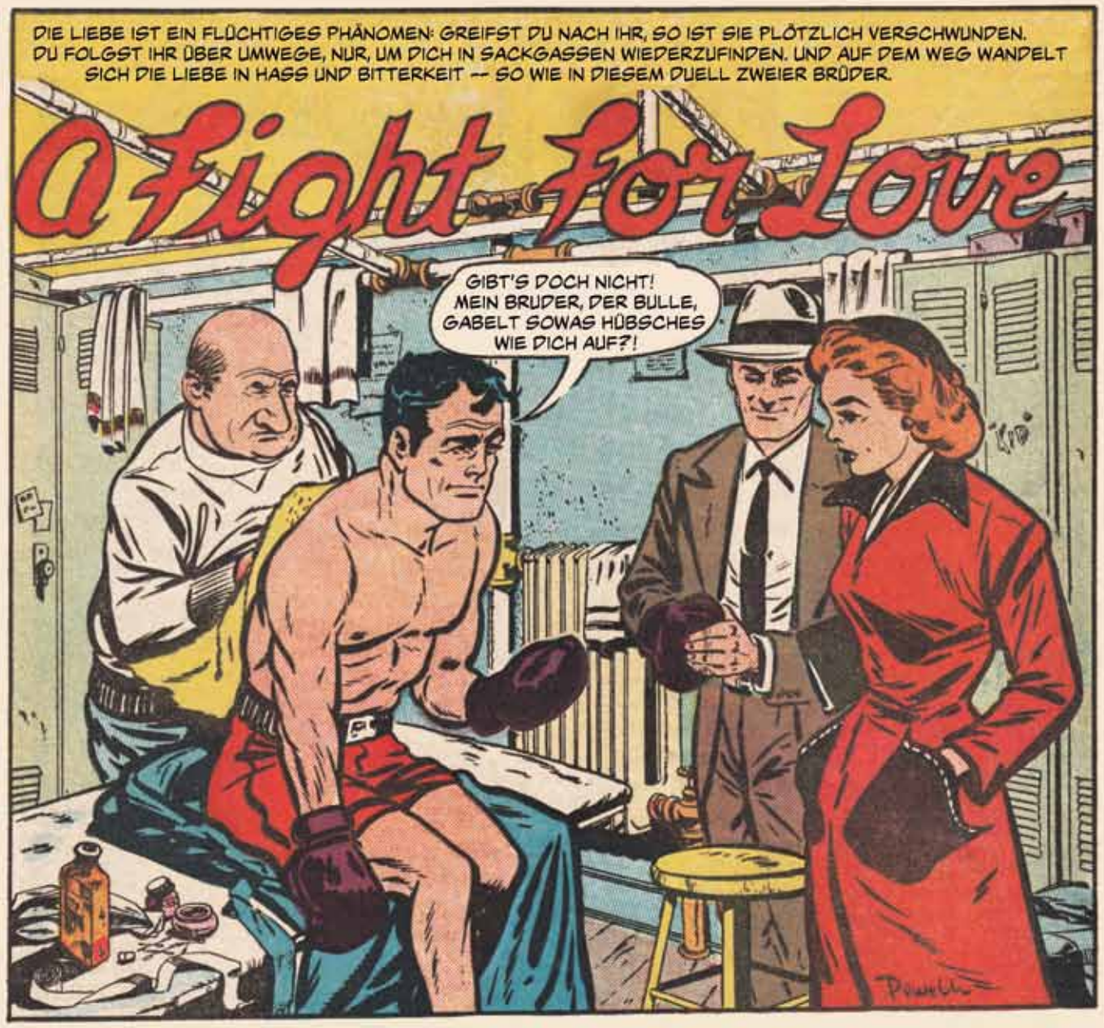
Eine andere Handlungsformel ist das Hin- und Hergerissensein zwischen zwei Männern: Jane ist eigentlich glücklich mit Billy, aber Tommy ist ein Gigolo / hat Geld / ist nicht im Krieg. Am Ende fliegt Jane immer ihrem ollen Billy in die Arme, überraschen tun einen diese Comics nie.

Die gewagteren Plots operieren mit einer dunklen Vergangenheit der weiblichen Hauptfigur (sie war ein Jahr im Knast einer finanziellen Dummheit wegen bzw. hat sich in einer Liebesnacht ein Kind anhängen lassen). Letztlich sind es Moritaten, die uns sagen: Folge deinem Herzen. *Seufz*. Der berüchtigte Comic-Psychiater Dr. Wertham befand die Liebesschnulzen als «sozialheuchlerisch». Das Genre male seinen Leserinnen ein falsches und verzerrtes Bild von der Liebe und bereite ihnen Minderwertigkeitsgefühle. *Bravo, Dr. Wertham!* Wo er Recht hatte, hatte er Recht.

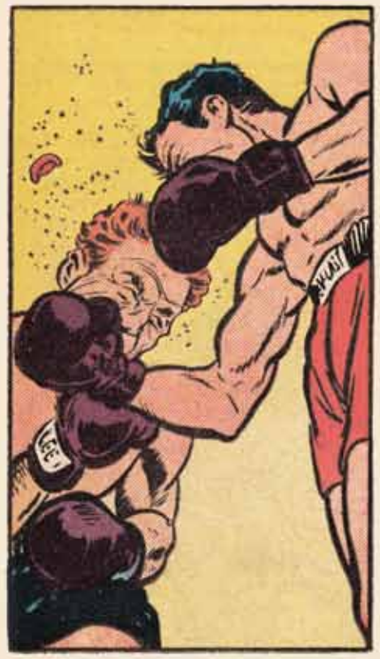
Selbst DC-Redakteur Dick Giordano urteilte rückblickend: «Moderne junge Frauen bekommen heute ein anderes Weltbild vermittelt. Händchenhalten und für den Football-Schönling schwärmen lockt keinen Hund mehr hinterm Ofen vor.» Natürlich waren nicht alle Geschichten kompletter Käse. Wenn diese Comics nicht gerade in Textkästen und Sprechblasen erstickt sind (viele Hefte dieser Zeit waren erstaunlich textlastig, «literarisch» wäre das falsche Wort), und wenn sie nicht gerade schrottiges Artwork präsentierten, so gelangen mitunter unterhaltsame Kombinationen.

John Romita, Sr. illustrierte in den 1960er-Jahren sinnfällig das Gefühl der Einsamkeit. © DC Comics.

COMIXENE präsentiert die eingedeutschte und aufwendig restaurierte Version von »A Fight for Love« aus *Dream Book Of Love* Nr. 1 vom Juni 1954. Der Comic ist ein eindrückliches Zeitdokument, ein populärkulturelles Sittengemälde der 1950er Jahre. Der Verlag Magazine Enterprises ist fast vergessen, veröffentlichte aber Perlen und Kuriosa wie Frank Frazettas *White Indian*, Siegel&Shusters Hoffnung *Funnyman* sowie den manischen Stammeltitel *Bobby Benson's B-Bar-B Riders*. Zeichner ist **Bob Powell**, ein Künstler, der auf allen Hochzeiten tanzte und jedes Genre für fast jeden Verlag illustrierte.



Übersetzung: Tillmann Courth/Restaurierung und Lettering: Rene Lehner © Magazine Enterprises



comixene

comixene

comixene

comixene

comixene

comixene

ENDE